

Anhang.

Was ich in der Vorrede gemuthmasset hatte, das ist eingetroffen. Ueber die Herausgabe dieses Buchs ist ziemlich viel Redens gemacht, sind mannichfaltige Urtheile gefällt, sind hie und da Beifall und Lob, auf der andern Seite aber auch häufig Tadel nicht nur, sondern heftige bittere Anatheme ertheilt worden.

Ich würde viel zu thun haben, wenn ich ein jedes über mich ergangene Urtheil aus einander setzen, und untersuchen wollte. — Das würde mir auch nicht anstehn, weil keiner in seiner eigenen Sache Richter seyn kann und darf. Ueberdem passet auch die bekannte Wahrheit hieher: *In re nostra hebetiores sumus, quam in aliena.*

Nur ein paar Gedanken mögen bestättigen, aus welchem Gesichtspunkte ich die gefällte Censuren betrachte, und, wie ich mich dagegen verhalte und zu verhalten gedenke.

Herr Oberkonsistorialrath Büsching, tadelt, oder vielmehr, fürchtet bei der Herausgabe dieses Werks die Unvollständigkeit. — Ich werde mich bemühen, durch die edle Unterstützung patriotischer Gelehrten in den preussischen Staaten, in Berlin, in Magdeburg, in Schlesien, aus Preussen und Westphalen, aus Stettin u. s. f. aufgemuntert und in den Stand gesetzt, vieles in die Briefe einzuschieben, und in Zusätzen zu